

Der Kampf um die Vorbehalte

Amerikas Druck

Paris, 24. Mai.

In Pariser diplomatischen Kreisen wird die Note Amerikas trotz ihrem liebenswürdigen Ton als ein Druck auf Frankreich angesehen, in den Verhandlungen eine nachgiebigere Haltung einzunehmen. Man hätte sich in französischen amtlichen Kreisen auf die Hoffnung eingelassen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Zahlung der 400 Millionen Dollar, die am 1. August fällig sind, für die amerikanischen Forderungen verzichten würde, falls Frankreich regelmäßig seinen Verpflichtungen aus dem neuen Verleger-Abkommen nachkäme, selbst wenn dieses Abkommen nicht ratifiziert würde. Wenn die Sachverständigenkonferenz zu einem günstigen Abschluß gelangte, werde allerdings Deutschland diese 400 Millionen Dollar zahlen; denn, obwohl es sich hierbei um keine Kriegsschuld handelte, sei sie doch in das Abkommen Mellon-Verleger aufgenommen worden, dessen Verpflichtung Deutschland übernehmen werde. Sollte dagegen die Konferenz ergebnislos verlaufen, dann werde Frankreich sich in einer schwierigen Lage befinden, diese 400 Millionen Dollar auszubringen.

New York, 24. Mai.

Das amerikanische Staatsdepartement in Washington erhielt eine kurze französische Antwortnote, die lediglich eine Bekräftigung der amerikanischen Note bedeutet, ohne näher auf die amerikanischen Schuldenfrage einzugehen.

Stamp bei Churchill

London, 24. Mai.

Sir Josiah Stamp hält sich vorübergehend wieder in London auf. Die Anwesenheit Stamps in London, der am Freitag wieder nach Paris zurückreist, wird amtlich mit geschäftlichen Fragen in Verbindung gebracht. Der Leiter der britischen Sachverständigen hat jedoch, wie nicht anders zu erwarten war, die Gelegenheit benützt, um mit dem Schatzkanzler Churchill Rücksprache zu nehmen. Ueber das Ergebnis dieser Verhandlung wird sich später berichten. Eine Veränderung in der englischen Haltung in der Frage der belgischen Markforderungen ist kaum zu erwarten, nachdem die englischen Sachverständigen nun einmal aus irgendwelchen inneren Gründen ihre frühere grundsätzliche Haltung aufgeben, daß diese Forderung nur in indirekten Verhandlungen bezüglich der belgischen und der deutschen Regierung geregelt werden könne.

Die Denkschrift der Gläubiger in Berlin

Berlin, 24. Mai.

Die Denkschrift der Gläubigerstaaten ist am Donnerstag abend in Berlin eingetroffen und wird von den zuständigen Regierungsstellen geprüft. Das Dokument wird sich voraussichtlich noch für einige Wochen in den Händen der Pariser Sachverständigen und mit der Denkschrift befinden. Sie ist, wie „D. N. Z.“ erzählt, haben am Donnerstag Besprechungen von der Kriegsschuldenkommission zwischen den deutschen und belgischen Vertretern stattgefunden. Eine Stellungnahme dazu kommt zunächst nicht in Frage, da die Sachverständigen in Paris erst Stellung nehmen müssen.

Brüssel, 24. Mai.

In einer Erklärung, die der belgische Sachverständigen in Paris den belgischen Regierungsbotschaften überreicht, wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Belgien seine Vertretung im Sachverständigenrat nur unter der Bedingung übernehmen könne, daß die Angelegenheit der Markforderungen in die endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage aufgenommen werde. Die belgische Regierung hat jede Einigung abgelehnt, die die Markforderung nicht einschließt.

Aussprache zwischen Young und Schacht

Die Rechenkunststücke der Alliierten

Paris, 24. Mai.

Die deutschen Sachverständigen haben im Laufe des Mittwochs nachmittag bis in die späten Nachstunden und während des Donnerstags vormittag den durch Vermittlung Owen Youngs Dr. Schacht übermittelten Zahlungsplan der Alliierten geprüft. Um die nötigen mündlichen Aufklärungen über den neuen Plan zu geben, weilte der Sekretär der französischen Gruppe, LUCASSEN, bis um zwei Uhr Donnerstag früh im Hotel „Monceau“.

Die eingehende Prüfung des neuen Zahlungsplans ergab, daß, abgesehen von den Erhöhungen, die die Alliierten gegenüber dem Youngschen Plan auf Umwegen vorsehen, zwischen der deutschen Gruppe und den Vertretern der Gläubigerstaaten die Meinungsverschiedenheiten insbesondere in der Frage der Erhöhungen des ungefähren Teiles der Jahreszahlungen und der Freigabe der Reichsbahn und der Ablehnung des Aufbringungsprogramms verbleiben. Es bedarf nur, um die deutschen Sachverständigen den allergrößten Wert legen.

Was die Frage des Beginns des Youngschen Planes anlangt, die im engen Zusammenhang mit den während des laufenden Jahres nach dem Deutschland auf Grund des Dawes-Planes zu tätigen Leistungen steht, so kamte

der neue Plan in Kraft treten,

sobald die Arbeiten der Sachverständigen abgeschlossen sind und ihr Bericht die Zustimmung der in Frage kommenden Regierungen gefunden haben wird. Auf alliierter Seite scheint man nun damit zu rechnen, daß dies kaum vor dem 1. Juli 1920, wenn nicht sogar erst am 1. Januar 1920, der Fall sein dürfte. Bisher haben sie für 20 Millionen angelegt, in der den deutschen Sachverständigen überreichten Zahlentabelle aber hinzugefügt, dieser Teil sei durch die Dawes-Zahlungen gedeckt. In allen Fällen soll aber auch die erste Jahreszahlung mindestens 1675 Millionen für das Jahr 1920 betragen. Theoretisch legen nun die Alliierten ihrem neuen Plan die von dem amerikanischen Hauptbelegierten Owen Young vorgelegene Durchschnittsjahreszahlungen von 1888 Millionen zu Grunde und suchen damit darzutun, daß sie den Youngschen Rufen ihre Zustimmung gegeben hätten. Dies wird aber nur dadurch erreicht, daß sie für das erste Jahr, wie erwähnt, nur 120 Millionen einmünden und einen zeitlichen Betrag von 1200 Millionen auf die Jahreszahlungen von 2 bis 37 Jahren verteilen, was eine Erhöhung der deutschen Annuität um 80 Millionen bei 5% Prozent zur Folge hätte. Diese Summe von 1200 Millionen würde also, da Deutschland die Dawes-Zahlungen vorläufig noch weiter zu leisten hat, nicht angedeckt werden.

Am Donnerstag vormittag fand eine Besprechung zwischen dem Führer der deutschen Delegation, Reichsanwalt Dr. Schacht, und dem Vorsitzenden der Sachverständigenausschusses, Owen Youngs, statt.

Die Besprechung der beiden deutschen Haupt-sachverständigen Dr. Schacht und Dr. Kahl mit den Vertretern der alliierten Gläubigerstaaten, die um 3 Uhr anfieng, dauerte bis gegen 6 Uhr. England war durch Sir Charles Ellis, Frankreich durch Duesneau, Italien durch Trelli und Belgien durch Guiz vertreten. Anwesend waren gleichfalls einige Mitglieder der amerikanischen Delegation. Die Besprechung verlief in ruhigem und sachlichem Ton. Dr. Schacht ließ die einzelnen belgischen Behauptungen an den

Vorbrüngen der Alliierten am Bericht Stamps vor. Die vier anwesenden Vertreter der Gläubigerstaaten wendeten ihren Delegationen Bericht über die Auffassung der Deutschen erstatten.

London, 24. Mai.

Die „Times“ stellen fest, daß die internationalen Verhandlungen Dr. Schachts mit den französischen und belgischen Mitgliedern am Donnerstag nur eine Veränderung in der Richtung gebracht hätten, als die Annahme durch die deutsche Abordnung noch unwahrscheinlicher geworden sei. Es wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Abordnung die Anregung, das Datum für die Auszahlung des neuen Planes zu verschieben, um auf diese Weise eine deutliche Verbesserung zur Befriedigung der alliierten Forderungen zu erzielen, entschieden ablehnt. Am Donnerstag einen weiteren Punkt anstehend, der ihre Ablehnung verurteilt. Es scheint, daß die gegenwärtige Standard-Jahreszahlung von zwei-einhalb Milliarden Mark unter den neuen Bedingungen der letzten neun Monate des gegenwärtigen Jahres festgelegt und nicht etwa durch die neuen Zahlungspläne ersetzt werden solle. Im Gegenteil, drei Viertel der ersten neuen Jahreszahlung von 2000 Millionen Mark sollten neben drei Viertel dieser Standard-Jahreszahlung gezahlt werden, wobei für diese Doppelzahlung der alten und der neuen Jahreszahlung für drei Viertel Jahre eine Erleichterung in der Zahlungsform durch Verteilung auf die ersten 37 Jahre vorgeesehen sei. Die Zahlungen für die ersten 37 Jahre würden hierdurch die weitere höhere Erhöhung erfahren, so daß die deutsche Abordnung dazu neige, diese Idee nur als den Wunsch ihrer ganzen Reihe unangenehmer Forderungen anzusehen.

Drohungen der Pariser Presse

Paris, 24. Mai.

Die französische Presse äußert unüberhöllt ihren Unmut über die ablehnende Haltung, die die deutschen Sachverständigen gegenüber der Forderung der Alliierten einnehmen, und verurteilt die Deutschen mit Drohungen einzuschüchtern, daß sie allein die Verantwortung für einen etwaigen Mißerfolg der Konferenz auf sich nehmen müssen. Der halbamtliche „Greffier“ spricht von einer kritischen Phase der Sachverständigen-beratungen, versichert aber, daß die Aussichten für eine Einigung fortbeständen. Wenn Dr. Schacht seiner Regierung zum Widerstand rufen würde, so könne man annehmen, daß er das gefährliche Spiel wie Dr. Weger gespielt habe. Zweifellos hätten noch sehr arbeitsreiche Verhandlungen bevor. Die Schuld trifft den amerikanischen Gläubiger, der von 80 Milliarden, die der Young-Plan in Gegenwart mitbrachte, mit Schacht seine Forderungen auf 206 Milliarden aufrechterhalte. Was die Haltung der Gläubiger gegenüber den Sachverständigen angeht, so sei mit keinem Wort ein Ultimatum gestellt. Dr. Schacht dürfe nicht hoffen, daß die anderen Länder Belgien in der Frage der Markforderungen aufgeben würden. Was das Anfortreten des Youngschen Planes anlangt, so müsse man sich an die von den Alliierten vorgelegene Regelung halten, die die Ausgaben für die Besatzungstruppen und die Finanzorganisation, die im Dawesplan vorgeesehen seien, nicht einfach abgefragt werden könnten. Eine Überlegungszeit sei dafür nötig.

Das „Journal“ erklärt, daß, wenn man zu einem solchen Maß von Winkelzügen und Schikanen komme, nichts anderes übrig bleibe, als den Gehörgang zu schließen, und zwar möglichst bald. Das „Echo de Paris“ hält es für unwahrscheinlich, daß irgend eine Lösung aus den kommenden Wochen erfolgen werde. Wenn man den englischen Wahlen am 30. Mai Rascheln und unglücklicherweise aus Ruher käme, würde die deutsche Diplomatie schnell ihre Stimme erheben, und die schärfsten Ausdrücke würden sich für sie einstellen.

Geständnis eines Sozialisten

von Davis,

Parlaments-Abgeordneter der Arbeiterpartei

Der Verfasser, Mr. Evan Davis, Labour M. P. für die Ebber Vale-Division von Monmouth, hat sowohl auf seinen Parliamentsreden, als auch auf seine Führerschaft in der Trade Union (Gewerkschaft) verachtet, weil er glaubt, daß die Arbeiterbewegung von ihren augenblicklichen Führern mißleitet wird. Seine Ausführungen sind so gehalten, daß sie auch auf die Verhältnisse in Deutschland anzuwenden sind.

Was ich je und je für die Arbeiter getan habe, während ich der Führer der Bergleute in Ebber Vale war, wird keiner in Zweifel ziehen können, auch wird mich nicht nachsagen können, daß ich die Arbeiter betrüge, weil ich getreu mit „politischen Begriffen“ auf dem Kriegsschiff stehe, von denen ich weiß, daß die Arbeiterführer ihnen bis in die abgründigsten Tiefen des Chaos und der Auflösung anhängen. Ich werde der Jata Morgana der Zukunft weihen, wie sie von den Theoretikern der sozialistischen Schule festsitzt, als sei sie greifbar, wenn nur der Doktrin des Klassenkampfes und verschrieben, nicht verfallen. In der Zeit meiner dreißigjährigen Verbindung mit der Gewerkschaftsbewegung gibt es kein Wort des Angriffes von mir auf die „Kapitalisten“ als eine Klasse. Ich habe viel Meinungsverschiedenheiten mit ihnen über Löhne und Arbeitsbedingungen ausgetragen, niemals aber habe ich mich dabei dazu hergelassen, nur die billigen Korbeier der Masse beimzutragen.

Die Klasse Unerschämtheit mancher Arbeiterführer hat mir viel Verdruß bereitet, und ich erinnere mich an Zustände, die äußerst abstoßend und ungeheuerlich gewesen sind, wodurch Konfessionen verbunden worden sind, die gesichert hätten werden können, wenn Laiz und bennunntwürdige Einsicht anstatt des nicht zu fähigen Begreifens nach Volkstümlichkeit und des Machtstrebens von Einzelpersönlichkeiten gewaltet hätten. Die Masse sollte es sich dem Kopf schlagen, daß der laut schreiende Redner ihr größter Feind ist; unterirdisch ist er nur sein eigener Freund.

Es ist lapidar, es ist in Wahrheit nahezu verbrecherisch, all die gesellschaftsfeindlichen Lehren widerprüchlos hinzunehmen, die heute in großen Städten und Industriegebieten vom Stapel gelassen, von denen die meisten als „fortschrittliche“ politische Gedanken vorgebracht werden, und die, so wird ernsthaft behauptet, angenommen werden müssen, wenn die Arbeiterklasse zu ihrer eigenen Emanzipation erst werden soll. Das ist eine neue Religion, aber ohne einen Gehalt — jedenfalls eine Religion ohne einen, der bereit wäre, das notwendige Opfer zu bringen. In dieser Religion ist nichts Gutes zu finden, sie ist nur der Ausdruck eines vagen und bedeutungslosen Gefühls, das in dienliche Sprache gefoltert wird, um die Wortstellung der gedankenlosen Masse zu packen. Auf die Armeen kann sie nicht ohne Einbruch bleiben, denn ihnen werden viele Wechsel auf die bessere Zukunft bei wenig Arbeit verprochen. Die Propaganda der Sozialisten behauptet, daß die anderen Parteien sich aus fruchtlosen Leuten zusammensetzen, die darauf aus seien, die arbeitende Bevölkerung in Unterjodung zu halten; darum sollten alle Industriearbeiter Schüler an Schulen sein, um diese Dummheit über den Gouren zu

Der Rücktritt Dr. Böglers

„Berliner Tageblatt“ und „Woffische Zeitung“ treiben Sabotage

London, 24. Mai.

Die englischen Morgenblätter veröffentlichten ausführlich die Würdigung des Rücktritts Dr. Böglers durch die deutsche Presse. Namentlich die „Berliner Tageblatt“ und die „Woffische Zeitung“ werden ausführlich behandelt und ausgiebig im Vorwort widergegeben. Die von den beiden deutschen Blättern aufgestellte falsche Behauptung, daß der Rücktritt Dr. Böglers eine Folge des Kriegsrates der Schwerindustrie in dem Pariser Bericht der „Times“, der für irgendwelche deutschfreundliche Tendenzen nicht in Anspruch genommen werden könnte, glatt zurückgewiesen. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß die Auffassung, Dr. Böglers sei durch eine Gruppe deutscher Industrieller zum Rücktritt veranlaßt worden, durchaus irrig ist. Es sei längst bekannt, daß er sehr starke persönliche Abneigung gegen die Fortsetzung der Verhandlungen in ihrer gegenwärtigen Form gehabt habe. Der Grund seines Rücktritts werde darin gesehen, daß Dr. Böglers der Verlängerung der deutschen Forderungen über das 3. Jahr hinaus entschieden ablehnend gegenüberstand und daher mit seinen Kollegen nicht mehr übereinstimme, seitdem Dr. Schacht das Zugehörnis für die Bedienung der interalliierten Schuld für die volle Zeit von 60 Jahren gemacht habe.

Berlin, 24. Mai.

Wie der „Zentralanzeiger“ zum Rücktritt Dr. Böglers u. a. mittel, erklärt man an autoritärer Stelle, daß man die Kommentare der „Woffischen“ und „Berliner“ Entschluß mit höchstem Mißfallen gelesen habe, weil sie sachlich falsch und außenpolitisch ansehnlich lächerlich seien.

Die falsche Darstellung

Berlin, 24. Mai.

Die „Woffische Zeitung“ hat behauptet, daß entsprechend auf den endgültigen Entschluß Böglers zur Demission der Druck eingewirkt habe, der von der Schwerindustrie unter Führung des Reichsrates ausgeht worden sei. Die „Ingenieur“ nachstehende Gruppe der Schwerindustrie habe „veranlassungsgewiss“ und „über Kontrolle entzogen, ihre Macht geltend gemacht“, um den ihr wirtschaftlich verbundenen deutschen Sachverständigen in ihrem Sinne bestimmend zu beeinflussen. Im übrigen betont das Blatt, daß das Zusammenreffen der offiziellen Mitteilung über Böglers Rücktritt mit der Veröffentlichung der sachlichen Geschehnisse in Paris eine sehr enge Situation geschaffen habe. Das „Berliner Tageblatt“ wiederholte den von der „D. A. Z.“ als Legende bezeichneten Bericht über die angebliche Konferenz in der Villa Hügel und betonte ebenfalls, daß Böglers auf den Druck der rechtsrheinischen Führer der Schwerindustrie zurückgetreten sei. Das Blatt bezeichnete das als um zu behaupten, als der Moment, in dem der zweite Hauptbescheid die deutsche Delegation betrafte, besonders schmerzhaft sei.

rig sei. Das Blatt ist der Ansicht, daß dieser Vorwurf der Schwerindustrie daher um so größerer Zurückhaltung bedürfe. Daß dieser politische Rücktritt Böglers gegenüber Erfolg gehabt habe, müsse um so mehr bezweifeln, als Böglers Mitglied der Deutschen Volkspartei sei.

Der wahre Sachverhalt

Berlin, 24. Mai.

Unter der Ueberschrift „Die Legende von Offen“ nimmt Dr. Fritz Klein, der Chefredakteur der „Woffischen Zeitung“, zu dem Bericht der „Allgemeinen Zeitung“, zu der Veröffentlichung der „Allgemeinen Zeitung“ über den Rücktritt Böglers wie folgt Stellung: „Zu diesen Vorgängen, über die in unterrichteten Kreisen schon seit länger Zeit Vermutungen und Kombinationen angestellt werden, ist zu sagen, daß leider wieder einmal in einem äußerst kritischen Moment außenpolitischer Verhandlungen die ganze Erörterung der inneren deutschen Verhältnisse sich offenbart. Wenn man einen Weg gesucht hätte, um die Stellung der deutschen Gesamtdelegation in Paris zu unterlegen und gleichzeitig im Inneren Deutschlands, sozusagen in der Glorie, einen unheilvollen und tragischen Zwist zu entfesseln, so hätte man dabei nicht besser verfahren können, als das in der „Woffischen Zeitung“ geschehen ist. Die „D. A. Z.“ hat über den bekannten Feind Dr. Böglers im Auftrage noch 14 Tagen feierlich berichtet, es handelte sich um eine Aufklarung der Sachlage des Rheinisch-Westfälischen Metallindustriekongresses, an dem Dr. Böglers teilnehmen mußte. Am Anfangs daran hat in der Tat auf Villa Hügel eine Besprechung führender Industrieller stattgefunden, aber das Beschlüsse daraus war, daß der Reichsbankpräsident zusammen mit Dr. Böglers von Anfang bis zu Ende an dieser Besprechung teilgenommen hat. Beheufamt ist zweitens, daß während dieser gemeinsamen Unterhaltung nicht die geringste Meinungsverschiedenheit zwischen ihren Teilnehmern und den beiden Delegierten festzustellen war, und drittens ist die Bitte der Anwesenden in der „Woffischen Zeitung“ mit Klar erkennbarer Zeu-

hung (siehe) Mitteilungen. Ein Rücktritt der Schwerindustrie „wäre nicht gemacht haben soll, was überhaupt nicht zuträfe, dagegen nachher Industrielle wie Peter Rißner und Gemiel hat. Das die Sachverständigen aufgegeben“ ist, ist glatte Schwärze. Niemand würde der ganzen Dauer der Berliner Verhandlungen und am wenigsten auf Villa Hügel irgendeiner industriellen Besprechung derartig gemacht werden, die deutsche Delegation noch irgendeiner Richtung hin zu beeinflussen. Es ist geradezu lächerlich, von Differenzen zu sprechen, die in dieser Konferenz oder früher auftraten. Die Darstellung der „Woffischen Zeitung“ ist im übrigen natürlich von der ausländischen Presse mit großem Behagen aufgenommen worden und gefächert die deutsche Gesamtpolitik aufschwärzt.

Der Eindruck in Paris

Paris, 24. Mai.

Der Rücktritt Generaldirektor Böglers hat in Paris lebhaftes Aufsehen erregt, jedoch ist der Eindruck sehr verschieden. Man begegnet einseitiger Auffassung, daß hierdurch die Stellung der deutschen Abordnung gefährdet sei, da diese sich nicht werde nachgeben lassen wollen, daß sie nachgiebiger sei als Böglers. Andererseits wird die Meinung vertreten, daß mit Dr. Böglers der härteste deutsche Sachverständige ausgeschieden sei. Eine wahre Berührung der Gemüter hat der Aufbruch Georg Bernhards vom Donnerstag früh beobachtet. Auch einige Männer glauben den Ausführungen Bernhards und verlangen, daß die Reichsregierung gegen die übermäßige Schwerindustrie Front mache.

Die Industrie und der Rücktritt Böglers

Berlin, 24. Mai.

Wie die Telegraphen-Linien von wirtschaftlicher Seite hat, ist darauf hinzuweisen, daß von der Schwerindustrie kein Versuch gemacht worden ist, Dr. Böglers, der mit Dr. Schacht zusammen im Ruhrgebiet weilte, nach irgendeiner Richtung hin zu beeinflussen, und daß weder Dr. Böglers als Vertreter einer Industriegruppe noch Dr. Schacht als Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie das Sadoberintendant übernommen, sondern daß sie sich nur als Privatleute in dieser Angelegenheit unterzogen.

werden und sie durch eine „gänzlich freie Regierung des Volkes durch das Volk“ zu erzeugen. Die Regierung der Zukunft soll angeblich nur aus selbstlosen Männern zusammengesetzt sein, die nur leben, um zu dienen. Dieser Typ der Menschen sei, so wird behauptet, nur in der Arbeiterklasse zu finden, und daher müssen die Arbeitenden zu dem staatsbewußtlichen ermahnen, wenn sie die Freiheit gewinnen wollen. Alles aber an Armut, Elend und Schmutz wird nur den anderen Klassen als den Schuldigen zugeschrieben, als Hebe der Arbeitsmann unter der Krone eines „Niemengetümmis“, das als „kapitalistisches System“ bekannt ist. Die Wirkung besteht darin, daß in der Brust von Millionen Hoffnungen erweckt werden, — nur um sie schließlich zu enttäuschen. Schwierigkeiten werden sämtlich beiseite geschoben, und der Demagog lobt selbst durch alle Schwierigkeiten hindurch den Horen Zaubertrog.

Ein Wort (so sagen die Sozialisten) schließt alle Differenz hinweg, gibt neues Licht und Farbe unserer gesellschaftlichen Existenz, reinigt die Moral der Menschheit in jedem Land, und das ist der große Magnet, der menschlichen Gesellschaft jede wunde Stelle zu nehmen — und dieses Wort heißt: Sozialisierung. Es mag aus dem Munde eines Sozialisten, wie auch aus dem Munde eines Kapitalisten, wie auch aus dem Munde eines Wohlwöhligen klingen, aber — welcher Art immer die Folgen für mich selbst sein mögen — ich kann nicht und will nicht weiter an der Forderung einer solchen Reichsgläubigkeit der Masse Anteil haben. Es gibt Leute, die sich an eine Gedanken anklammern, als sei er eine Religion, die aber nicht erkennen, was dadurch ausgelöst wird; Leute eben von einer erlaunlichen Gläubigkeit, die den blühendsten Unsinns über die „Klassen der kapitalistischen Klasse“ für wahr nehmen.

Niemals wird irgendeiner von mir behaupten können, daß ich ihm den Mut zu einer öffentlichen Unternehmung genommen habe, oder daß ich ihm meine Hilfe oder meine Befestigung zur Förderung einer gefunden Bewegung verweigert habe, — aber es gibt für Leute von Erfahrung Grenzen der Gläubigkeit. Der dreißig Jahre in einer Gewerkschaft gearbeitet hat, der hat das Recht zur Rede und zum Mut; die Sozialisten verfallen in welchem Tempo dem Einfluß und der Kontrolle von Abenteuerern.

Vorstandssitzung des Deutschen Landgemeindetages

Dresden, 24. Mai.

Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hielt eine Tagung in Dresden ab. Die eingehenden Beratungen umfaßten vor allem die besonders schweren Finanznöte der Landgemeinden. Der Vorstand nahm zu den Fragen des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, einer eventuellen Änderung der Kraftfahrzeugsteuer und sonstigen Finanzfragen Stellung. Außerdem wurde bei der Tagung in Dresden eine Reihe von Organisationsfragen des Deutschen Landgemeindetages erörtert.

Tagung der Chemiker in Breslau

Die 4. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker nahm nach einer Reihe von Besichtigungen Breslauer Industrieunternehmungen mit den Hochprüfungen ihren Anfang. Prof. Dr. Ruff, Breslau behandelte die Hochtemperaturchemie. Dr. A. Zeisel, Gartz, Chemnitzer behandelte die organische Chemie, Dr. Griesbach, Walsen über die Bedeutung der in der Arbeit. Die Vorstandssitzung beschäftigte sich mit Sachungsberichten und Entwürfen. Am Abend gab die Stadt Breslau ein Nongeleitensfestern einen Empfangabend.

Zur Chemikertagung sind rund 1500 Teilnehmer eingetroffen. Die Zeitschrift für angewandte Chemie, das Organ des Vereins Deutscher Chemiker, bringt, wie alljährlich, auch in Breslau eine besondere Nummer aus Anlaß der Hauptversammlung. Aus dem Inhalt derselben sei hervorgehoben ein Aufsatz von Prof. Dr. Zeisel, Halle über „Aktivitätskoeffizienten und physikalisch-chemische Eigenschaften“. Unter diesem Titel vertritt sich ein für Wissenschaft und Praxis gleichwertiges neues Forschungsgebiet. Es handelt sich dabei um die sogenannten beeinflussbaren Eigenschaften der Stoffe, etwa beispielsweise der Metalle. Unter den technisch anwendbaren neuen physikalischen und chemischen Methoden der physikalischen Chemie, deren Ausmaß durch geeignete mechanische oder chemische Bearbeitung vergrößert und damit den Wünschen des Technikers angepaßt werden können, z. B. die Zubereitung oder die chemische Verformung. Neben dem regelmäßigen Streifen hat Prof. Emsthaft hier das vorhandene fögenannt Reduktionen, die durch eben diese veränderlichen Rezipientenfindungen möglich sind.

Am Sonntag nahmen die Chemiker an der Tagung eine großen Reihe von Breslauer Stellen teil.

Die 400-Jahrestage des Hamburger Johannismus. Der 400-Jahrestag der Geburt des Weltberühmten Astronomen Tycho Brahe wird am 1. Oktober 1904 von dem amtlichen Verordnungen enthalten werden.

aktor für Berlin, vollendete am 23. Mai sein 70. Lebensjahr.

Sonnenfestigung im Morgenmuseum. Am Sonntag, dem 28. Mai, um 12 Uhr, spricht Dr. Böglers über „Expressionistische Gemälde von Marc, Klotzsch, Nolde, Heger“.

Professor Fahrenleuer nach Östingen berufen. Professor Adolf Fahrenleuer in Halle hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der mittleren und neueren Geschichte an der Universität Östingen als Nachfolger von H. D. Meier erhalten. Gelehrig aus demselben, studierte Fahrenleuer in Bonn und Berlin Geschichte und Nationalökonomie, besonders unter Max Weber und earned 1901 den Doktorgrad mit der Arbeit „Die Geschichte der Schmalfeldner vor Ausbruch des Schmalfeldner Krieges“ 1902 wurde er seine Qualifikation als Privatdozent für mittlere und neuere Geschichte in Halle, erhielt später das Privatdozentur und 1922 einen Lehrstuhl für die Geschichte der angelsächsischen Nationen. Er veröffentlichte: „Die Politik Kaiser Karls V. und Konrad Philippus von Hessen vor Ausbruch des Schmalfeldner Krieges“, 1908; „Europäische Politik 1846/47“, 1905; „Orienentalische Reise 1838—41“, 1914; „Geschichte des Rheinlandes 1798—1804“, 1917; „Peter Fahrenleuer, Biographie und Briefe“, 1922; „Geschichte der Reichstagen“, 1923 (Neu-Verlag v. Derschel), 1923.

Ausbreitung der Stadt Wien. Der Wiener Stadtkreis hat auf Grund der von der letzten Reichsregierung erlassenen Vorläge für einen Preis von 8000 Schilling verließen auf dem Gebiet der Distrikts Hofrat Direktor des Burgtheaters a. D. Anton Wildgans und auf dem Gebiet der k. k. Hofbibliothek den k. k. Hofbibliothekar Alfred Janesch. Auf dem Gebiet der Musik hat der Preis nicht zur Verleitung. Es wurden jedoch drei Ehrenjüngern „Mauschitzgenossenschaft“ dem Komponisten Albert Schwarz ehrenvoll erwählt.

Die 400-Jahrestage des Hamburger Johannismus. Der 400-Jahrestag der Geburt des Weltberühmten Astronomen Tycho Brahe wird am 1. Oktober 1904 von dem amtlichen Verordnungen enthalten werden.

Reichsunfongesellschaft dem Johannismus eine Heinrich-Herg-Stiftung errichte und zum Gedenken an diesen großen Musiker einen Betrag von 10000 Mark gestiftet habe. Auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat als ehrenvoller Schlichter der Gesellschaft eine Reichs-Herg-Stiftung in Höhe von 10000 Mark gemacht. Die Jünen aus diesen Stiftungen sollen bei dürftigen Studenten zu Studienzwecken aufallen. Die Hamburg-Amerika-Linie ließ durch Geheimrat Cuno eine Stiftung von 5000 Mark überreichen.

Didens hat keinen Humor!

Die auch außerhalb Englands wohlbekannte Zeitschrift „Spectator“ feierte kürzlich das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Sir William Beach Thomas würdigte aus diesem Anlaß in einem kulturhistorisch recht ansprechenden Buche den „Spectator“, die als führendes literarisch-kritisches Organ Englands bezeichnet werden muß. Irren ist aber menschlich, und so nimmt es nicht sonderlich Wunder, daß sich auch ein mal in dem Verlauf eines Jahrhunderts auch der Kritiker dieser Zeitschrift von formalen Irrtümern konnte. Er schrieb nämlich eine ansonsten außerordentlich charakteristische Studie über Didens, die eine in höchstem Grade willige Ungleichung enthielt: der allmächtige Kritiker erlegte Didens in seiner Eigenschaft als Summarien mit einem einzigen lafonischen Satz: „Der Mann hat leider keinen urwürdigen Humor“ — Bisher glaubten wir — bemerkt hierzu eine englische Zeitung —, daß Didens unter großer Gutmütigkeit gemessen sei. Wir haben uns eben geirrt und mit uns die englische Literaturgeschichte, denn in diesem einzigen Satze des „Spectator“-Kritikers steckt in der Tat mehr Humor, als in sämtlichen Werken von Didens...

Klassische Speisekarte

- Bouillon: Die Würfel sind gefallen.
- Suppentafel: Da unten oder ist's fürchterlich, Und der Mensch verführe die Götter nicht. (Schiller, „Der Rauber“).
- Deutsches Beefeier: Leimt aufkommen, Braut ein Ragout mit andrer Schmaus. (Göthe, „Faust I“).
- Königsberger Kloppe: Was ich gemessen, bin ich noch. Die Sage Der Dinge nur hat feinsten ich verdammt. (Schiller, „Don Carlos“).
- Wiener Braten: Nicht die Kinder bloß preist man Mit Würden ab. (Heffing, „Räuber der Weite“).
- Kartoffelsalat: Du kommst in so fröhlicher Gestalt. (Schalpeate, „Gamel“).
- Lungenhasche: Niemals, niemals, niemals, niemals. (Schalpeate, „König Riem“).
- Woullette: Ein Hefel! Ein Hefel! Ein Königreich für ein Hefel. (Schalpeate, „Ritzard III“).
- Gadepeter: Bräuen Sie Dies räufliche Schmeigen. (Schiller, „Don Carlos“).

Hochschulen

Berlin. Wie wir hören, sind die vordem. Professoren an der Berliner Technischen Hochschule, die seit dem Regierungswechsel Hermann Doak (Konstruktionslehrer in Holz und Stein) und Dr. Ing. h. c. Johannes Stumpf (Bauphysik) zum 1. Oktober 1904 von dem amtlichen Verordnungen enthalten werden.

Dreijährige Frauenchulen in Preußen

Der kein neuer Weg zur Hochschule... Die Preußen sind zuerst dreijährige Frauenchulen veranschaulicht...

Die Absolventinnen der dreijährigen Frauenchulen können in folgende Berufsrichtungen eintreten: in die Ausbildung zur Gewerbelehrerin...

Im ganzen Reich gibt es zuerst nur fünf Anstalten, die Frauenchulen mit Dreijährigen betreiben...

In der Saale ertrunken

Ein kleiner Kanuist ertrunken auf der Saale... Gestern nachmittag kurz nach 8 Uhr fuhr ein Kanuist...

Am Donnerstag gegen 8 Uhr abends verfuhr in der Hauptstraße ein Mann in seiner Wohnung...

„Noch lebt die Rote Front!“

Ob nimmt der Schwupf Fangen... Gestern abends gegen 9 1/2 Uhr durchzog ein Audel von jungen Deutschen...

Unfälle des Tages

Einem überall gebuddelt... Gestern gegen 1.30 Uhr mittags fuhr auf dem Boulevard ein Personentransporter...

„Das sprachfranke Kind“

Gallische Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Sprachheilpädagogik

Wenn unsere städtische Schulverwaltung die Sprachheilpädagogik... Die Tagung wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Sprachheilpädagogik...

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt... Im Bereiche der ziemlich feuchten Südostströmung...

Die Deutsche Jelmmission kommt nach Halle

Die Deutsche Jelmmission ist eine bedeutende Erscheinung unserer Zeit... Die Jelmmission wird am Sonntag nachmittag...

Halle, die saubere Stadt!

Morgen Werbetag für dies erstrebenswerte Ziel

Am Sonnabend, 25. Mai, findet in allen öffentlichen Gebäuden ein Werbetag für öffentliche Reinlichkeit... Zweck derartiger Werbetage ist: Erziehung der Jugend zur Sauberkeit...

Laubenbrand in der Neujahrsnacht

Ein „Silvesterkerz“ und sein gerichtliches Nachspiel

Der Vater M. — als vorbestrafter Mann... Nach dem Brande in der Neujahrsnacht... Aus Not zur Diebin geworden... Ein Bild von sozialer Elend...

Wittensnachrichten

Städtisches Museum in der Vorburg... Sonntag-Nachmittag-Vorstellung im Stadttheater... Silvesterkerze in Halle... Laubenbrand in der Neujahrsnacht... Aus Not zur Diebin geworden... Ein Bild von sozialer Elend...

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation of the 'Wittensnachrichten' or other news items.

Handel
Gekultete Frühkartoffeln
Gesetz für Kartoffelzoll!

Die Kühlung ist heute für eine große Zahl von landwirtschaftlichen Produkten wichtiges und erfolgreiches Konservierungsmittel.

Dem im Vorjahre in München eröffneten Institut für Konservierungsforschung, das eine Abteilung für Biologischen Versuchswesen hat, hat das Reichsministerium für Landwirtsch.

Im Laufe des vergangenen Sommers waren bereits von dem genannten Institut Versuche durchgeführt worden, in welcher Weise gewöhnliche Kartoffeln durch die Kühlung im Herbst erzeugt wird.

Zusammenfassend bleibt somit zu sagen, daß es möglich ist, im Herbst junge Frühkartoffeln zu züchten, die im Oktober zur Ernte reif sind.

Die Verhandlungen in der Lohnbewegung der Arbeiter in den preussischen Staatsbetrieben sind zum Abschluß gebracht worden.

Die bevorstehende Waise des Unterstaatssekretärs Sugawara nach Paris und London wird in heiligen Regierungskreisen mit der Aufmerksamkeit in Zusammenhang gebracht.

Die bevorstehende Waise des Unterstaatssekretärs Sugawara nach Paris und London wird in heiligen Regierungskreisen mit der Aufmerksamkeit in Zusammenhang gebracht.

Die bevorstehende Waise des Unterstaatssekretärs Sugawara nach Paris und London wird in heiligen Regierungskreisen mit der Aufmerksamkeit in Zusammenhang gebracht.

Die zollpolitische Abschließung des Auslandes
Durchschnittlich 50-100proz. Erhöhung der Zollsätze

Die von deutscher Seite wiederholt unternommenen Versuche, das Ausland zu einer Einigung seiner Zollpolitik zu bewegen, haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Im Maschinenbau z. B. wird für die Maschinen, die von Deutschland mit einem Zoll von 6 Prozent des Wertes befreit sind, erhoben von Frankreich 22 Prozent vom Wert, von Italien 25,1 Prozent, von Spanien 50,5 Prozent, von Polen 54,1 Prozent usw.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Bei den Vereinigten Staaten auf 55-60 Prozent, bei Belgien auf 120 Prozent, bei dem Reich der Zolltarife belaufen sich bei fast allen Ländern die Zollsätze auf ein Drittel des Wertes usw.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Die Zollpolitik des Auslandes ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat.

Abstufung im A.G.G.-Kongress

Die Große Seaport A.G.G. Abstinenz, nimmt die Dividendenzahlung mit 4 Prozent auf 17,5 Mill. Stammtafeln wieder auf.

Die Abstufung im A.G.G.-Kongress, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Abstufung im A.G.G.-Kongress, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Abstufung im A.G.G.-Kongress, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Abstufung im A.G.G.-Kongress, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Abstufung im A.G.G.-Kongress, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Abstufung im A.G.G.-Kongress, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Elektra A.-G., Dresden

Die Gesellschaft, an der der sächsische Staat maßgebend beteiligt ist, ergab im Jahre 1928 Gewinnschätzergebnisse von 1.670.993 (1.735.471) M.

Die Gesellschaft, an der der sächsische Staat maßgebend beteiligt ist, ergab im Jahre 1928 Gewinnschätzergebnisse von 1.670.993 (1.735.471) M.

Die Gesellschaft, an der der sächsische Staat maßgebend beteiligt ist, ergab im Jahre 1928 Gewinnschätzergebnisse von 1.670.993 (1.735.471) M.

Die Gesellschaft, an der der sächsische Staat maßgebend beteiligt ist, ergab im Jahre 1928 Gewinnschätzergebnisse von 1.670.993 (1.735.471) M.

30 Jahre christliche Gewerkschaftsbewegung

Am 1. August 1898 lagte der erste Kongress der christlichen Gewerkschaften in Mainz, wurde auch die erste christliche Gewerkschaft, der Christenverein christlicher Bergarbeiter, bereits im Jahre 1894 gegründet.

Am 1. August 1898 lagte der erste Kongress der christlichen Gewerkschaften in Mainz, wurde auch die erste christliche Gewerkschaft, der Christenverein christlicher Bergarbeiter, bereits im Jahre 1894 gegründet.

Am 1. August 1898 lagte der erste Kongress der christlichen Gewerkschaften in Mainz, wurde auch die erste christliche Gewerkschaft, der Christenverein christlicher Bergarbeiter, bereits im Jahre 1894 gegründet.

Am 1. August 1898 lagte der erste Kongress der christlichen Gewerkschaften in Mainz, wurde auch die erste christliche Gewerkschaft, der Christenverein christlicher Bergarbeiter, bereits im Jahre 1894 gegründet.

Am 1. August 1898 lagte der erste Kongress der christlichen Gewerkschaften in Mainz, wurde auch die erste christliche Gewerkschaft, der Christenverein christlicher Bergarbeiter, bereits im Jahre 1894 gegründet.

Deutsche Landwirtschafsgesellschaft

Nom. A. bis 9. Juni findet in München die 35. Allgemeine deutsche landwirtschaftliche Versammlung statt.

Nom. A. bis 9. Juni findet in München die 35. Allgemeine deutsche landwirtschaftliche Versammlung statt.

Nom. A. bis 9. Juni findet in München die 35. Allgemeine deutsche landwirtschaftliche Versammlung statt.

Nom. A. bis 9. Juni findet in München die 35. Allgemeine deutsche landwirtschaftliche Versammlung statt.

Nom. A. bis 9. Juni findet in München die 35. Allgemeine deutsche landwirtschaftliche Versammlung statt.

Keine Diskontierung der New Yorker Federal Reserve-Bank

Entgegen den bisherigen Ansichten hat die New Yorker Federal Reserve-Bank die Diskontierung unbeeinträchtigt gelassen.

Entgegen den bisherigen Ansichten hat die New Yorker Federal Reserve-Bank die Diskontierung unbeeinträchtigt gelassen.

Entgegen den bisherigen Ansichten hat die New Yorker Federal Reserve-Bank die Diskontierung unbeeinträchtigt gelassen.

Entgegen den bisherigen Ansichten hat die New Yorker Federal Reserve-Bank die Diskontierung unbeeinträchtigt gelassen.

Entgegen den bisherigen Ansichten hat die New Yorker Federal Reserve-Bank die Diskontierung unbeeinträchtigt gelassen.

Neuer Automobilproduktionsrekord in Amerika

Die Automobilproduktion in Amerika hat im vergangenen Monat einen neuen Rekordumfang erreicht.

Die Automobilproduktion in Amerika hat im vergangenen Monat einen neuen Rekordumfang erreicht.

Die Automobilproduktion in Amerika hat im vergangenen Monat einen neuen Rekordumfang erreicht.

Die Automobilproduktion in Amerika hat im vergangenen Monat einen neuen Rekordumfang erreicht.

Die Automobilproduktion in Amerika hat im vergangenen Monat einen neuen Rekordumfang erreicht.

Schiffverleiher auf See

Die Schiffverleiher auf See, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Schiffverleiher auf See, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Schiffverleiher auf See, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Schiffverleiher auf See, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Die Schiffverleiher auf See, die in den letzten Jahren in fast allen Ländern stattgefunden hat, ist im allgemeinen durch die Erhöhung der Zollsätze gekennzeichnet.

Das Staatsproblem in der Philosophie

Abchluss der Jubiläumstagung der Kant-Gesellschaft

Die Tagung der Kant-Gesellschaft in Halle hat nunmehr ihren Abschluss gefunden. Sie muß ihrem äußeren Gelingen nach wie auch nach dem wissenschaftlichen Wert der gehaltenen Vorträge als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Es ist schon davon die Rede gewesen, daß der Empfang im Alten Rathaus einen — nicht nur äußerlichen — Höhepunkt der Tagung darstellte hat. Man darf es gerade bei einem Philosophenkongreß nicht unterschätzen, daß ein zwangloses Zusammensein die erwünschte Gelegenheit zur Anknüpfung von

Begriff hängt davon ab, daß eine Gegenpartei existiert. Weltanschauung schließt in sich keinen dialektischen Gegensatz, sondern sie ist ein schlicht-logisches Verhältnis. Das zeigt sich an einem Beispiel: Das Evangelische ist unabhängig vom Katholischen, während das Protestantische jenen Begriff voraussetzt. Da Weltanschauung an sich nicht einen Gegenpart setzt oder voraussetzt, ist die Dialektik notwendig intolerant ist — sie würde sonst ihre eigenen Voraussetzungen aufheben. Sie kommt je-



Die 25-Jahrefeier der Kant-Gesellschaft

Phot. Pieperhoff, Halle.

1. Prof. Wenger, 2. Prof. Ullig, 3. Vorsitzender Schurman, 4. Prof. Wählinger, 5. Prof. Liebert, 6. Prof. Gronowegen (Amsterdamb).

persönlichen Beziehungen zwischen den Teilnehmern zu fruchtbarer Gedankenaustausch gibt. Die Stadt Halle und insbesondere auch Oberbürgermeister Dr. Riecke haben zum Gelingen der Tagung in höchst gerühmter Weise beigetragen.

Der Vortrag von

Prof. Latacz-Tarnobien (Halle)

behandelte das Gesamtthema der Tagung in gewissermaßen vorbereitender Weise, indem zunächst einmal die Begriffe von Staat und Sittlichkeit dargestellt und dann die Möglichkeiten, in die ein Verhältnis zueinander zu bringen, unterteilt wurden, bei letzterem von vornherein unter Aufhebung der beiden extremen Lösungen von Hegel, der beide Begriffe letzten Endes gleichsetzt, und Kelsen, der sie als einander fremd und unvereinbar ansieht. In dem Problem, zwischen der kantischen formalen Theorie und Schellers materialer Theorie der Ethik zu wählen, suchte Latacz-Tarnobien eine vermittelnde Lösung, die im wesentlichen Kant folgte, aber seinen Algorismus verneinte. Das Recht erscheint dem Redner als eine von vielen Integrationsmöglichkeiten, die den Staat bilden; auch das Ethische kann und muß unter ihnen eine Rolle spielen. Dies ist gleichzeitig auch der Grund für die Ablehnung der Kelsen'schen Identifizierung von Staat und Rechtsordnung. Der Weg zu einer Veröhnung der oft in der harten Wirklichkeit auseinanderfallenden Komplexe Staat und Sittlichkeit liegt für den Redner in der Erziehung des Volkes und besonders der Jugend im Sinne christlicher Ethik.

In interessanter Weise stellte

Prof. Bolz

in seinem Vortrag über „Die sittliche Rechtfertigung der Strafe“ eine neue, von ihm als Objektivierungstheorie bezeichnete Theorie auf, die das schwere Problem zu lösen bemüht ist, weshalb Strafe, also doch die Zuzugung von Leid, nicht unsittlich ist. Er wies darauf hin, daß der Sprachausdruck sich wirtschaftliche Begriffe bediene, wie man z. B. davon spricht, daß jemand die Strafe „erleide“. Das weist darauf hin, daß man von einem Äquivalent im übertragenen Sinne sprechen könne. Dies wird, solange es keine vollkommene Gemeinschaft gibt, dadurch künstlich hergestellt, daß das eigene Wohlfühlen des Uebelthäters durch die Strafe von der Verletzung fremden Rechtsquales abhängig gemacht wird: mit dem zugefügten Leid ist die Erhaltung von Leid verbunden. Der Uebelthäter erwidert aber auch durch seine Tat einen Rufort, auf den er seinerseits Anspruch hat. Was ihm zugefügte Leid stellt die normale Lage ausgleichend wieder her, das Leid ist sittlich gerechtfertigt, weil es „bedient“ ist.

Der Vortrag, der nach Inhalt und auch feiner Form nach das bestliche Interesse auslöste, war der von

doch auch im dialektischen Prozeß zur Synthese, dem Kompromiß. Dies ist der eine Weg, der Erfolg der Selbstverneinung zu erlangen, die dann erfolgen müßte, wenn die Partei durch die ja erstrebte Steigerung ihres Einflusses in dem Maße, daß sie alles andere erbrückt, die begrifflich notwendig geforderte Spannung zu einer Gegenpartei unumgänglich macht. Der andere Weg ist der einer weltanschaulichen Bündigung.

Durch sie wird die Partei dogmatifiziert und intolerant. — Schon im geschichtlichen Prozeß, am reinsten und dauerhaftesten aber in originärer politischer Parteilichkeit, zeigt sich die Dialektik des Partei-begriffes. Zwei Pole unterscheidet Helppach auf dem Erdball, dogmatische und pragmatische Parteiauffassung, für ihn am reinsten verkörpert erscheinend in Moskau und Amerika. Der Bolschewismus ist der reinste Ausdruck einer dogmatischen Despotie und Oligarchie. Daher darf es keine Synthese, also kein System mehrerer Parteien, keinen Kompromiß der mehreren Richtungen der einen Partei geben. „Man setzt sich nicht zusammen und auseinander.“ Das amerikanische System ist dagegen rein pragmatisch.

In Deutschland haben wir nebeneinander völlige Dogmatifizierung und völlige Pragmatifizierung, wie die Deutschen überhaupt das Volk sind. „Des Weieinander denken, was sich ausschließt.“ Heute scheint Helppach nur noch das Zentrum eine ausgesprochene Weltanschauungspartei zu sein, während bei allen anderen Parteien weltanschauliche Momente zugunsten einer pragmatischen Politik gänzlich zurücktreten.

Der erste vollbewußt auftretende politische Pragmatismus von Stil

auf dem europäischen Kontinent ist ihm der Faschismus. Für Mussolini ist einzig der Maß von der Größe und Höhe seines Landes die Richtschnur seines Handelns. Allerdings sei auch schon der Nationalismus des 19. Jahrhunderts pragmatisch, wie auch Bismarck Pragmatiker und nicht Dogmatiker gewesen sei.

Helppach glaubt nicht, daß es in Deutschland möglich wird, die Parteien außer dem Zentrum erneut weltanschaulich zu begründen. Er glaubt aber, daß in absehbarer Zeit im Sinne einer klaren pragmatischen Einstellung sich etwas wie ein Zweiparteiensystem auch hier entwickeln könne.

Dr. Schade.

Deutsche Schrift

Zu den Kulturkürzern des Deutschtums gehört auch die deutsche Schrift. Es ist eine bedauernde Tatsache, daß viele Teile der deutschen Bevölkerung sich dieser deutschen Schrift nicht bedienen, sondern die lateinischen Buchstaben den Deutschen vorgehen. Besonders häufig tritt dies bei Frauen hervor. Man sollte in allen deutschen Schulen besonderen Wert darauf legen, daß die Kinder sich von vornherein daran gewöhnen, gänzlich für Niederländer in deutscher Sprache deutsche Schriftzeichen anzuwenden, dann werden sie auch im späteren Leben entsprechend beschaffen.

Wieder in Friedrichshafen

„Graf Zeppelin“ Freitag früh um 5.10 Uhr gelandet

Toulon, 24. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstagabend 1/2 Uhr zur Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgetrieben. Dr. Edener war um 5 Uhr nachmittags in Cuers eingetroffen. Der Start des „Graf Zeppelin“ wurde von ihm endgültig auf 8 Uhr abends festgelegt.

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstags lag „Graf Zeppelin“ bereit startbereit in der Halle. Nachdem sich die Passagiere um 7.30 Uhr an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ begeben hatten, erfolgte um 8.19 Uhr der Start, der gut verlief. Das Luftschiff erhob sich bei gutem Wetter leicht und nahm Kurs auf Marseille. Zur Zeit des Aufstiegs wehte ein leichter Schwind.

Zum Aufstieg des Zeppelins hatten sich Laufende von Menschen eingefunden, um dem schwebenden Luftschiff die besten Grüße und Glückwünsche mit auf den Weg zu geben. Die Haltemannschaften und die Abfertigungstruppen arbeiteten vorzüglich.

Vor dem Start zum Aufstieg nach Friedrichshafen legte Dr. Edener am Denkmal der verunglückten Besatzung des französischen Luftschiffes „Dynamiden“ einen Kranz mit der Aufschrift nieder: „Kommandant und Besatzung des „Graf Zeppelin“ den Kameraden der „Dynamiden“.“

Um 9.30 Uhr wurde das Luftschiff in hellem Mondenschein über Marseille mit Kurs auf das Rhonetal geflöhrt. Um 11.15 Uhr befand sich das Luftschiff über Valence.

Glatte Landung

Friedrichshafen, 24. Mai.

„Graf Zeppelin“ ist 6.10 Uhr morgens glatt gelandet. Bei einem wundervollen Morgen hörte man um 1/2 Uhr starkes Motorenrauschen. „Graf Zeppelin“ kam mit einem eleganten Bögen über Friedrichshafen und zeigte die Landebahnfläche. Nach dem Ausstieg über dem Wobensee schritt das Luftschiff kurz vor 5 Uhr zur Landung. Aus den Gondeln bemerkte man von den Besatzungen lebhaftes Zittern, das mit lautem Jubel von dem Boden aus beantwortet wurde. Fünf Minuten nach 5 Uhr wurde noch etwas Wetterballast abgeworfen, dann fielen die Halteleine, und zehn Minuten nach 5 Uhr lag das Luftschiff ruhig und sicher auf der Erde.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf um 4.25 Uhr über Friedrichshafen ein. Bereits um 4.10 Uhr wurden die Haltemannschaften auf die Meldung hin, daß sich das Luftschiff über Konstanz befinde, durch Wetterhülle alarmiert und, als das Luftschiff über einer Höhe über dem See erneut über dem Flugplatz eintraf, waren schon

gastliche Wertmannschaften auf dem Plage erschienen. Die schnelle Rückfahrt kam völlig überraschend. Man hatte die Polizei und Haltemannschaften erst für 6 Uhr früh bestellt.

Nachdem das Luftschiff gelandet war, zeigte sich Dr. Edener am Fenster und gab die Befehle an die Haltemannschaft am Plage. Die Angehörigen der Fahrgäste sprangen an der Gondel empor, um die Hände der zurückgekehrten Fahrgäste zu erfassen. Dann wurde das Schiff durch das dem Wobensee angelegte Tor in die Halle eingebracht, und um 5.30 Uhr konnten die Passagiere das Schiff verlassen. Die sechs französischen Offiziere wurden von Major Gelle von der 6. Division begrüßt, während namens der militärbergschen Regierung Polizeidirektor Quinien den Dank für die französische Hilfsbereitschaft für „Graf Zeppelin“ wiederholte. Die deutschen Fahrgäste äußerten sich sehr begeistert über die Aufnahme in Cuers durch die Franzosen. Von dem Verlauf der Fahrt, die trotz dem Unwetter von etwa 1 1/2 Stunden, der gemacht wurde, um nicht zu früh in Friedrichshafen einzutreffen, sind vor allem die französischen Gäste sehr begeistert. Zunächst begaben sich die Fahrgäste und die Mannschaften in die Quartiere, um die verfallene Nachstraße nachzuholen. Mittags wird im „Kurgarten-Hotel“, wo auch die französischen Gäste untergebracht sind, ein Festmahl stattfinden.

Edener an den französischen Luftfahrtminister

Paris, 24. Mai.

Als das Luftschiff den Hafen verließ, richtete Dr. Edener an den französischen Luftfahrtminister folgendes Telegramm: „Ich bringe Euch herzlich von neuem meinen aufrichtigen Dank zum Ausdruck für die gastfreundliche Aufnahme, die mir in Frankreich gefunden haben, und für die tatkräftige Hilfe, die alle Zivil- und Militärbehörden uns während unseres Aufenthaltes in Cuers zuteil werden ließen.“

Vor dem Start hatte Dr. Edener der Luftfahrtverwaltung einen ziemlich bedeutenden Geldbetrag zur Verfügung an die Mannschaften übergeben. Dr. Edener benutzte die kurze Zeit bis zum Start zu offiziellen Abschiedsbefehlen.

Druck und Verlag von Otto Witz

Redaktionsleitung: Dr. Hans-Bert Giffner
 Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans-Bert Giffner
 Druck und Verlag: Otto Witz, Halle a. S., Markt 10
 Fernruf: 1111
 Die Witzsche Buchdruckerei in Halle a. S. ist für den Druck dieses Blattes verantwortlich. Die Witzsche Buchdruckerei in Halle a. S. ist für den Druck dieses Blattes verantwortlich.

HUTH
AUFBEWAHRUNG
 Pflege und Schutz vor MOTTENSCHADEN
 einschließlich Feuerversicherung.
 Die Gebühren sind gering.
 Auch nicht von uns bezogene Gegenstände werden zur Aufbewahrung und Aufbeziehung angenommen.
 Kostenfreie Zustellung und Abholung.
 Es ist empfehlenswert Umarbeitungen baldmöglichst vornehmen zu lassen.
 Eigene Kürschnerei.
HUTH
 8 CO-AG-HALLE 7-GROSSE STEINSTR. 86-87-MARKT 21

Feine delikate **Maikerei-Tafel-Butter** 95 Pf. 1 Stück

Speck geräuch. 100 Pf. **Talg** ausgelassen 40 Pf. frisch 30 Pf.

Frisches Bratenfleisch 120 Pf. art u. we ch wie Butter

Rippe, Brust, Kamm, Roastbeef 80 Pf. **Große Riesen-Knobländer** 25 Pf. 1 Pfund

A. Knäusel

Für die anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unser herzlichsten Dank.
Arthur Schumann und Frau Olga
geb. Müller.
Wiedersdorf, im Mai 1929.

Stadttheater
Heute, Freitag, 20-22 Uhr
Ein **Maskenball**
Oper von G. Verdi.
Sonnabend, 20-22 Uhr
Die Kreuzschreiber
Bauernkomödie von L. Anzeubauer.

Messer
und **Gabeln**
empfehlen in mehr als hundert verschiedenen Mustern von wahr- 40 Jahren erprobten Fabrikanten
in **Alpaka, Alpakasilber**
und **echt Silber**
1/2 Dutzend von 10 bis 125 Mark
Juweller Tittel
Altbewährtes Besteckhaus
Schmerzer, 12
Goldene Medaillen
1901 und 1902.
Seren- und Familienbewährte
nicht unglücklich
in C. Kattung,
Georgstraße 11.

Walhalla
Dir. O. Kleinhaus, Fernruf 28388.
Täglich 20 Uhr
Wovon spricht Hail?
Von dem triumphalen Erfolg
NONI
der genialste Clown,
das Genie der Lustigkeit.
Ist ein Goldenes Serenade,
das beste Jazz Orchester Europas
und pikantes Variete.
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.
Benutzen Sie den Vorverkauf.

Café Freischütz
Inhaber: H. Hartung,
Kleine Ulrichstraße 28.
Täglich
Künstler-Konzert
Strenge reelle saubere Bedienung.
Von Besten des Festes, dafür bürgt
mein Name.
Frühlingsfest
Ende 4 Uhr.
Die neueste Ausmusterung
in
Steppdecken
Satin, Größe 200/150
10.50 12.90 14.- 18.- 21.- bis 40.-
K.-Seile
19.75 22.50 24.50 32.- 34.-
Hoheleg. imit. Daunendecken
42.- 48.- bis 64.-
Divandecken, Gobelin
8.75 12.- 16.- 18.-
Felle
39.50 35.- 40.- 44.- 48.-
Ueberziehen, reich garniert,
und Kissens zusammen
10.80 11.75 13.- 14.50 18.50
Daunendecken, eigene
Anfertigung, Satin und Seide
63.- 68.- 65.- 70.- 80.- 90.-
108.- 120.- 125.-
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis 6 (Kompl. 9
2 Minuten vom Markt).
Familien-Drucksachen
liefert preiswert
Otto Thiele, Kunstdrucker,
Halle, Leipziger Straße 61/62.

Im Sommer
Freund und Begleiter
aller lebensfrohen Menschen,
ist das **Musikinstrument**
ELECTROLA
ALS KOFFERAPPARAT.
Preis Mk. 150,- aber nur Mk. 12,40 monatlich.
Gustav Uhlig
Halle (Saale), untere Leipziger Str.
Gegr. 1859. Fernruf 26389.

Nachruf.
Gestern verstarb im wohlverdienten
Ruhestande unser ehemaliger Oekonomie-
Inspektor
Herr Theodor Hahn.
24 Jahre hatte er in vorbildlichem
Pflichter und in Treue seine Kräfte
in den Dienst unserer Firma gestellt.
Ein sanfter Tod war diesem guten
Menschen beschieden. Wir werden dem
Verstorbenen ein ehrendes Andenken
immer bewahren.
Halle-Trotha, den 22. Mai 1929.
Gebr. Nagel.

Todesfälle
Germann Segel, Halle, Anger-
weg 48. Beerdigung Sonntag
1/2 11 Uhr Meierei des Ger-
traubendruckhofes. — Emilie Tre-
utcher, 82 Jahre, Halle, Pfänner-
höhe 28. Trauerfeier Sonnabend
1/2 12 Uhr in der Meierei des
Gertraubendruckhofes. —
Wilma Schröder, 66 Jahre, Halle,
Strehberstraße 11. Beerdigung in
Hilfing bei Torgau Sonnabend
1/2 11 Uhr.

Rakete
Reimers Lachbühne
51. Klausstr. 7. T. 81440.
Täglich 20 Uhr
Das größte Lachen
und Vergnügen nur
bei Emil Reimers.
Morgen Sondernabend mit
Nachvorstellung bis 4 Uhr.

Wäschemangeln
mit gestell. gesch. Führungsgelen.
Kein Rutsch u. Schliefen nach.
Herrliche Wäscheelastizität. Viel
Kundschaft. Gute Einnahme.
Beynams Zahlung.
Ernst Herrschuh
Stegmühlengasse 23A
Lebhaft u. bedienst. Spezialfabrik

GRUDEN
KOCHHERDE FÜR GAS
u. KÖHLE
OFEN
Staubfreie elektrische
OFEN-REINIGUNG
CHRISTIAN GLASER
Große Klausstr. 24 — Fernruf 28130

Bar 37M
neu. Fein-
laufröhrenmotor,
3 Jahre Garan-
tie, elektrische
Lampa, Glocke,
Pracht-
modell für 60 Mk.
Herzliche Fahrdrat, Sprich-
wort, und
Wasser Vollziehung, 10 M. ab.
Sälzer Berlin 49 Wolkenstr. 4.

Im Zeit
der Deutschen Zeitungen auf dem Rot-
tenbergplatz in Halle (Saale) werden
täglich von Sonntag den 26. Mai bis
Sonntag den 16. Juni, jeden Nachmittags
4 Uhr Bildstunden statt und jeden
Abend 8 Uhr.
Religiöse Volks-Vorträge
über hebräische Lebens- und Ereignis-
fragen. Sonntag, den 26. Mai, Nachm.
4 Uhr Eröffnung. Mittwoch u. Sonnabend,
Nachm. 2 Uhr: Kassenverversammlung.
Die Abendvorträge der 1. Woche:
Sonntag, 26. Mai: Freie Behn dem
Evangelium
Montag, 27. Mai: Verluste eines Nicht-
Christen.
Dienstag, 28. Mai: Wenn des Lebens
Glück zerbricht.
Mittwoch, 29. Mai: Göttliche Ordnungen
im Familienleben.
Donnerstag, 30. Mai: Die Verwahrlosung
der Jugend.
Freitag, 31. Mai: Du und Deine Seele.
Sonnabend, 1. Juni: Herzensfrieden.
Sonntag, 2. Juni: Das Grundgesetz des
Himmelreichs.
Eintritt frei! — Jedermann herzlich
eingeladen.

Speifezimmer
mit Glö.
Süßelt, 120 m. Bz., Stühle,
Zweitsitzig, 6 Wärfertische
nur 590,- 20.
Speifezimmer
in Glö, Rubinbaum, Stühle
in großer Auswahl
zu außerordentlich kleinen
Preisen.
Junghuts Möbelhaus
Albrechtsstraße 37.

Wilhelm Zander
Dekorationsmalerei
Halle a. S., Nemeysstr. 23
Fernr. 210 55
Solide Malerarbeiten
von einfachsten Anstrich bis
zur künstlerischen Ausführung

Wir schwören
das
Aug. Schreiber
Auto-Reifen am besten
repariert!
Halle (Saale), Kronendorfer Str. 3.

Wiesenverpachtungen.
Die hier, Grasnutzungsverfahren
im Gehlause zu Gollleben bei
Bretzfeldung
morgen Sonnabend, 25. Mai 1929,
nachmittags 3 Uhr
in ca. 75 Morgen bei Steigen, War-
u. Gollleben Gollleben,
nachmittags 1/5 Uhr
in ca. 115 Morgen bei Ritterguts-
wiesen Gollleben.
23. Franke,
Merseburg, Tel. 658.

Rühe
u. Färten m. Käbern
in Kautschuk auf soliden Weifen
bei mir zum Verkauf.
H. Boyde, Brehna.
— Telefon Neißh 222. —

Zurück
Dr. med. Bilski
Arzt und Geburtshelfer. Mezerstr. 18
Privat-Miet-Auto
(Stab- und Benzinfahrzeuge)
St. Geyse 28/19/18. Fernruf 33718
CARMOL darf in keinem Hause fehlen.
Weil es kommt in vor, daß man nichts irgend welcher Schmerzen leidet,
Man wird von Rheuma, Gicht, Zahnschmerz, oder ein
hohler Zahn, Kopfschmerz, Wadenkrampf, Rheuma, Kreuz- oder
Gliederschmerzen quälen lassen
Hilfe bringt Karmellegeist CARMOL
Man verlange überall ausdrücklich CARMOL, Carmol tut wohl!
Preis Mk. 1.50 und 2.75.
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Bergjente
Für die
Saaletales
Jed. Sonnabend
nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Bad Elster
für
junge
Frauen
Prospekt Nr. 84
Badedirektion Bad Elster I. Sa.
durch die

Etiketten
Siegelmarken
ein- u. zwei- und beidseitig
liefert schnellstens in bester
Ausführung
Otto Thiele
Halle (Saale)
Leipziger Straße 61/62.

Rühe
hochtragende Färten
bei mir zum preisbesten
Verkauf:
S. Pfifferling.
Halle a. S., Brandstr. 17.
Fernruf 28218.

die neuesten Schläger in
Schallplatten
aller Systeme in größter Auswahl
Autorisierter Electrola-Verkauf.
PIANO-RITTER
Sprechapparate-Spezialgeschäft
Leipziger Straße 73

**Auto-Selbst-
fahrer**
Mietet Wagen
zum Kilometerpreis
von 20-50 Wpfg.
einfach, störungs-
los durch die
Selbstfahrer-
Union
Deutschlands
e. V.
Hauptamt:
Witzschke- und
Berthelsbergstr. 2
5. Montag 22.
Fernr.: 281 77.

**Ab Sonnabend, den 25. Mai steht eine große Auswahl
hochtragender
Kühe**
bei uns preiswert zum Verkauf.
Gebrüder Schönab, Halle (S.),
Dellitzscher Straße 12/13. Fernruf 21368 u. 26806.

Billige Gesellschafts-Reisen
Reise I **Quer durch Österreich**
vom 8. Juni bis 19. Juni 1929
RM. 180,-
Reise II **Nach der Westschweiz**
vom 1. Juni bis 14. Juni 1929
RM. 279,-
Reise III **Nach der Ostschweiz**
vom 15. Juni bis 25. Juni 1929
RM. 198,-
Nähere Auskunft, Prospekte u. Anmeldung
im
Reisebüro der Halleschen Zeitung
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62
Fernruf 23766

Wasserbeschaffung
für großen Bedarf
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).
Größtes Unternehmen Deutschlands
für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
Gegründet 1863. Fachgenieurbesuch kostenlos. Gegründet 1863.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192905241-17/fragment/page=0012

DFG